Konzept

Kindertagesstätte

" Haus Sonnenschein"

Ausgabe 2014

Gliederung:

1. Vorwort

2. Rahmenbedingungen

3. Lebenssituation der Kinder und Eltern

4. Pädagogische Schwerpunkte
- Erziehen – Bilden – Betreuen -

4.1. Grundlagen der pädagogischen Arbeit
4.1.1. Der gesetzliche Auftrag
4.1.2. Sprachförderung
4.1.3. Grenzsteine zur Früherkennung
4.1.4. Kinderschutz
4.2. Unsere Ziele der pädagogischen Arbeit
4.3. Grundsätze der elementaren Bildung
4.3.1 Beobachten und dokumentieren
4.3.2. Körper, Bewegung und Gesundheit
4.3.3. Sprache Kommunikation und Schriftkultur
4.3.4 Musik
4.3.5. Darstellen und Gestalten
4.3.6. Mathematik und Naturwissenschaft
4.2.7. Soziales Leben
5. Eingewöhnung neuer Kinder
6. Elternarbeit im Sinne von Eltern-partnerschaft

7. Exemplarischer Tagesablauf

8. Feste, Exkursionen u. Kitaausflüge

1.Vorwort

Von 1952 bis 1954 wurde unsere Kindertagesstätte erbaut. Am 15.03.1954 wurde sie ihrer Bestimmung als Kindereinrichtung übergeben. Es öffneten sich an diesem Tag die Türen für ca. 48 Krippenkinder in Wochenbetreuung und ca. 90 Kindergartenkinder in Tagesbetreuung.
Sie können unsere idyllisch gelegene Kindertagesstätte am Stadtrand von Lauchhammer Süd finden. Bis zum Jahr 1991 wurde sie von der Braunkohleveredlung Lauchhammer als Betriebstagesstätte getragen und ging dann in die Hände der Stadtverwaltung Lauchhammer über. Zu dieser Zeit wurde aus den Einzelbereichen Hort, Kindergarten und Kinderkrippe eine Kindertagesstätte, die am 26.05.1993 den Namen "Haus Sonnenschein" erhielt.
Eltern und Erzieher gaben dem Haus den Namen, der für die Wärme, Licht, Geborgenheit, Kinderlachen, persönliche Entfaltung und Musik als ständiger Begleiter stehen soll.

Unser Träger, die WEQUA GmbH ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Die Geschäftsfelder der WEQUA GmbH sind in der Wirtschaftsentwicklung und Arbeitsförderung, in der Aus- und Weiterbildung, Arbeitsvermittlung, Kultur und Tourismus und Hotel und Gaststätte angesiedelt.

Kita
"Haus Sonnenschein"
Lauchhammer- Süd

2. Rahmenbedingungen

Unsere Kindertagesstätte steht inmitten von Feldern, Wiesen und kleinen Wäldchen, und neben der Grundstücksgrenze fließt der Stadtgraben.
Unser Haus ist ein erdgeschossiger Zweckbau in L-Form mit einem barrierefreien Zugang.
Das Gebäude ist teilweise unterkellert und verfügt über einen großen Boden.
Die Wärmeversorgung erfolgt durch eine erdgasbetriebene Heizungsanlage.
Unsere Kita hat eine derzeitige Kapazität von 70 Kindern.

Im linken Gebäudetrakt finden Sie die Kinder von 0-6 Jahren.
Wir haben einen Nestraum für die Kleinsten bis 2,5 Jahre
und je einen Gruppenraum für 3-4 jährige und 4-6 jährige Kinder.
Im rechten Teil des Gebäudes haben die Hortkinder ihre Räumlichkeiten. Sie verfügen über ein Hausaufgaben- und Spielezimmer, zwei Spielräume, einen Kreativraum, ein Mädchenzimmer und einen Bau- und Bahnenbauraum.Des Weiteren haben die Kinder noch einen Mehrzweckraum und können den Fitnessraum, die Künstlerstube und den Bewegungsraum nutzen. Die Sanitärräume wurden 2011 behindertengerecht saniert.

Im linken Trakt, der Bereich der 0-6 jährigen, hat jede Gruppe einen Spielraum und die Kleinsten verfügen über einen Schlafraum. Des Weiteren haben wir einen Sport- und Bewegungsraum, ein Mathe- und Sprachenkabinett, eine Nische für großräumiges Bauen, ein Puppenzimmer. In unserer „Künstlerstube“ laden Staffeleien in verschiedenen Größen und viele Materialien zum kreativen Ausprobieren ein. Stolz sind wir auf unseren Fitnessraum. Er ist mit Fitnessgeräten für alle Altersgruppen ausgestattet und bietet Platz für die verschiedensten Angebote, wie Tanz, oder zum Theaterspielen.
Für unser Konzept spielt die durchdachte Gestaltung und Ausstattung der Räume eine wesentliche Rolle.
Wir gestalten die Räume so, wie es Kinder brauchen. Hell, freundlich und mit viel Freiraum zum Bewegen, und wir bieten Kindern Materialien an, die dazu einladen kreativ zu sein und sich zu finden. Alle Spielgeräte und Materialien befinden sich in einer Höhe, in der sie jederzeit erreicht werden können.
Die Räume der Kinder unterliegen einer ständigen Veränderung, da sich die Bedürfnisse und Neigungen der Kinder ändern.
In unserer Kita gibt es drei Sanitärbereiche und eine Nasszelle.

Die Mitte des L nimmt unser Speiseraum ein. Er ist unser zentraler Punkt, hier essen wir und hier trifft man sich. Außerdem bietet er viel Platz für die Erprobung von Koch- und Backkünsten unserer Kinder.
Nebenan, getrennt durch die Garderobe, ist unser Material- und Wäscheraum.

Betreut werden die Kinder von sechs pädagogischen Fachkräften.
Frau Ingeborg Grabinski, ihr obliegt die Leitung der Kita und sie fungiert als Springer in allen Altersgruppen und als Zweitkraft im Hort. Außerdem betreut sie als Praxisanleiter die Schüler und Praktikanten.
Frau Ines Kühn betreut die 4-6 Jährigen Kinder. Ihre Stärken liegen in der sportlichen und im mathematischen Bereich.
Sie ist in der Sprachförderung ausgebildet und fördert gezielt die Kinder mit Sprachauffälligkeiten.
Frau Luise Thiemig betreut die Jüngsten im Nestraum.
Frau Ulrike Lindner betreut die Kinder im Alter von 3-4 Jahren und hat sich der Musikerziehung im Haus verschrieben.
Thea Iser ist unsere Fachkraft für die Hortkinder. Sie ist aktiv im „Haus der kleinen Forscher" tätig und bereitet Experimente vor , führt sie durch und dokumentiert das Geschehen.
Frau Leisner, Gabi ist als Springer in der Kita" Haus Sonnenschein" und Kita"Bambi" eingesetzt.
Alle Erzieherinnen bilden sich regelmäßig fort, wobei jede sich auf ihre Neigung spezialisiert. Ihr erworbenes Wissen geben sie als Multiplikator weiter.
Unterstützt wird das pädagogische Team durch eine Hauswirtschaftskraft der Firma Moldenhauer.
Wir geben Schülern und Praktikanten die Möglichkeit Praxiserfahrungen im Beruf der Erzieherin zu erlangen, indem wir sie fachlich anleiten.

Unsere Kita ist von 06:00 Uhr – 16:00 Uhr geöffnet. Bei Bedarf verlängern wir kurzzeitig unsere Öffnungszeit.

Wie bereits erwähnt findet man das "Haus Sonnenschein" am Stadtrand von Lauchhammer Süd. In der näheren Umgebung verläuft die B 169. Biegen Sie von der Alten Dorfstrasse ein, kommen Sie zunächst am einstigen "Haus der Begegnungen" vorbei.
Rechts vom Parkplatz ist das Siedlerheim, der Treffpunkt der Sparte Kleintierzüchter. Zu ihnen pflegen wir Kontakte zu beidseitiger Freude. Vor dem Haupteingang ist links unsere grobe Festwiese. Diese wird von den Kindern für Sport und Spiel genutzt, ebenso für die Entdeckungsreisen in die Natur. In der Mitte und links sind Wäldchen mit groben Kiefern und Tannen in denen Vögel nisten und Tannenzapfen zum Spiel mit Naturmaterialien Freiraum bieten. Der schöne blaue Bauwagen bietet den Kindern im Löwenzahnprojekt die Möglichkeit ihre entdeckten Dinge aufzuarbeiten, zu experimentieren und sich die gesammelten Schätze unter dem Mikroskop anzusehen. Die Größeren unter ihnen können über das Computermikroskop ihr Entdecktes zeigen.

Unseren groben Spielplatz findet man hinter der Kita. Hier bieten sich den Kindern verschiedene Möglichkeiten sich spielend oder sportlich zu betätigen Die Spiel- und Sportgeräte sind so geartet, das sie sich in unser Gesundheitskonzept einfügen. Wir haben uns das Ziel gesetzt, Kinder körperlich fit zu halten und sie ganzkörperlich zu fördern.

Dazu gehört eine unterschiedliche Bodenbeschaffenheit. Unser Ziel ist es so wenig wie möglich befestigte Flächen zu haben dafür mehr Kies- und Grasflächen.
Die Abenteuerbrücke lädt die Kinder zum balancieren ein. Des Weiteren haben die Kinder einen Fußballplatz, Sandkasten, Schaukeln, eine Vogelnestschaukel, ein großes Trampolin, Rutschen, Volleyballfeld, Basketballkorb und eine Allwetterterrasse mit Tischtennisplatte. Die Kleinsten der Kita haben eine kleine abgeschlossene Spielecke mit einem Kletterturm, einer Sitzecke und viel Sand zum Buddeln. Auch einen Berg haben wir in unserem Garten.
Im Winter können die Kinder rodeln oder rutschen auf zwei Bahnen und auch im Sommer haben sie die verschiedensten Möglichkeiten der Nutzung.

Ein Wasseranschluss, der unser Wasserspiel speist, die Kinder zum Matschen und Duschen einlädt und in unseren kleinen Kräutergarten etwas wachsen lässt, ist auch vorhanden. Zum Dreirad und Roller fahren haben die Kinder eine grobe gepflasterte Fläche. Die Sinnesstrecke wollen wir in diesem Jahr mit Hilfe der Eltern neu gestalten.

Unsere groben Bäume bieten den spielenden Kindern einen natürlichen Sonnenschutz und den zahlreichen Tieren ein Zuhause.

Charakteristisch für unseren Stadtteil sind ausschließlich Ein- bzw. Zweifamilienhäuser, umgeben von Gärten, Wiesen und Feldern, in denen jetzt zwei neue Wohngebiete entstanden sind
Durch das ländliche Umfeld können wir an die Erfahrung der Kinder im Umgang mit Haustieren und Pflanzen anknüpfen und in der Gemeinschaft ihr Wissen erweitern. So besuchen wir oft die Pferde im Mühlenweg. Einige Kinder erhalten dort die Möglichkeit erste Erfahrungen auf dem Rücken der Pferde zu machen.

Über die B 169 besuchen wir die Schafe, Ziegen, Hirsche und Rehe oder wir gehen zur Straußenfarm deren Besitzer uns gern alles erklären und zeigen. Die Kinder werden angehalten trockenes Brot zu sammeln, welches sie dann den Tieren bringen.

Im Wohngebiet haben wir eine Poststelle, den Marktkauf, kleinere Einzelhandelsgeschäfte und die Stadtverwaltung.

Ein sehr schön angelegter Kräutergarten, mit parkähnlichem Charakter, haben wir unmittelbar in unserer Nachbarschaft.

3. Lebenssituation der Kinder und Eltern

Die Kinder unserer Einrichtung wachsen größtenteils in Familien auf, in denen die Großeltern noch stark in die Familienerziehung einbezogen werden.
Viele Muttis und Vatis haben bereits unsere Einrichtung selbst als Kind besucht und haben so eine Bindung und Erinnerung an die Kindheit.
Der Kontakt zu den Bewohnern ist eng, man kennt die Familien und ihre Probleme.

4. Pädagogische Schwerpunkte

Erziehen – Bilden – Betreuen

- Durch eigenständiges Handeln werden die Kinder selbstbewusst und entwickeln ein gesundes Selbstwertgefühl.
- Durch Selbstverantwortlichkeit lernen die Kinder, Wirkung und Folgen des eigenen Handelns zu erkennen und damit umzugehen.
- Durch Eigenständigkeit und Selbstverantwortung werden die Kinder fähig, ihren Platz in der Gruppe zu behaupten, offen zu sein für aktuelle Situationen und Ereignisse und sie gemeinsam mit anderen Kindern zu gestalten.
- Wir geben den Kindern soviel Freiheit wie möglich und soviel Grenzen wie nötig.
- Durch Beobachten des Entwicklungsstandes jedes einzelnen Kindes werden Stärken und Schwächen des Kindes erkannt, Fähigkeiten und Defizite realistisch eingeschätzt und individuell berücksichtigt.
- Durch ganzheitlich Weltorientierung und Sensibilisierung für geistige und menschliche Werte öffnen wir die Kinder.

- Wir machen die Kinder neugierig, mutig, kommunikativ, selbstbewusst und belastbar durch den Umgang mit Situationen, Erlebnissen und Erfahrungen.
- Wir wollen bei den Kindern die Lust am Leben entdecken und wecken.
- Wir erkennen die kindlichen Bedürfnisse und schaffen realistische Angebote für das Selbsttun.
- Durch gute Beobachtung der Kinder erkennen wir Sprach- und Entwicklungsdefizite rechtzeitig und fördern diese Kinder besonders.

- Wir bemühen uns die Mitverantwortung der Kinder und Eltern zu stärken durch die Einbeziehung aller in die pädagogischen Prozesse.
- Wir schaffen familienergänzende Angebote, die das geistige, seelische und körperliche Wohl der Kinder fördern.
- Wir bieten den Kindern bedarfsgerechte, kinderorientierte Lebens- u. Erfahrungsräume.
- Wir bieten den Hortkindern Raum, Zeit und Hilfe zur Erledigung ihrer Hausaufgaben an, wobei Leseaufgaben und Berichtigungen nicht in unseren Aufgabenbereich fallen.

4.1 Grundlagen der pädagogischen Arbeit mit

4.1.1 Der gesetzliche Auftrag

Der Kindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag als Elementarbereich des Bildungssystems. Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und die Beratung und die Information der Erziehungsberechtigten sind von wesentlicher Bedeutung;
der Kindergarten ergänzt und unterstützt dadurch die Erziehung des Kindes in der Familie.

4.1.2 Sprachförderung

Wir arbeiten mit den Instrumenten zur Sprachstandsfeststellung und führen im Jahr vor der Einschulung bei den Kindern mit Sprachauffälligkeiten die Sprachförderung durch.

4.1.3 Grenzsteine zur Früherkennung

Wir beobachten die Entwicklung der Kinder gezielt, arbeiten mit den Grenzsteinen der Entwicklung und mit der Entwicklungstabelle Kuno Bellers.
Einmal jährlich führt jede Erzieherin ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern durch. Außerdem nutzen wir die Tür- und Angelgespräche.

4.1.4 Kinderschutz gem. § 8a KJHG

- Zum Schutz von Kindern bei konkreter Kindeswohlgefährdung gibt es in unserer Kita Handlungsrichtlinien nach denen wir im akuten Fall verfahren.
- Wir, Erzieherinnen, nehmen regelmäßig an Schulungen und Fachtagungen
  Zum" Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung" teil

4.2 Unsere Ziele der pädagogischen Arbeit

- Wir wollen, dass die Kinder sich bei uns wohlfühlen, gern zu uns kommen und sich bei uns sicher und geborgen fühlen.
- Wir wissen, dass Kinder Ausdrucksmöglichkeiten brauchen, mit denen sie sich selbst und der Umwelt ihre Sicht auf die Welt zeigen können. Durch gezielte Förderung der kindlichen Ausdrucksmöglichkeiten fördern wir Fähigkeiten und Fertigkeiten in allen Bereichen. Wir fördern die Fähigkeit, sich selbst gestaltend einzubringen und sich der eigenen Persönlichkeit bewusst zu werden (Ich-Kompetenz).
- Wir wissen und akzeptieren, dass Kinder Rechte haben: Das Recht, ihren Alltag zu gestalten; das Recht, über eigene Angelegenheiten mitbestimmen zu können. Wir ertüchtigen sie für Ihre Interessen einzustehen und dabei die Bedürfnisse der anderen wahrzunehmen, indem wir ihnen Wege aufzeigen und sie andererseits Grenzen erfahren lassen. Wir helfen den Kindern ihre Bedürfnisse selbst zu erkennen. Wir fördern Kinder in der Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen, indem wir ihnen die Möglichkeit zum Umgang mit jüngeren und älteren Kindern und Erwachsenen geben. (soziale Kompetenz).
- Wir wissen, dass die Kinder von sich aus lernen wollen und nicht immer den Anschluss der Erwachsenen möchten. Jedes Kind kann seinen eigenen Lernweg finden und hat die Möglichkeit sich in Lernthemen zu vertiefen. Wir helfen ihnen, indem wir ihnen Räume gestalten und die Einflussnahme von Erwachsenen einschränken, die den Lernwillen der Kinder durch falsche und übertriebene Ansprüche versiegen lassen könnten.
- Wir wollen den Kindern Begleiter sein, indem wir ihnen eine Möglichkeit schaffen den eigenen Weg zu finden.
- Wir holen das Kind ab, wenn es stehen geblieben ist und es nicht mehr allein weiterkommt.
- Wir setzen gezielt die Instrumente der Sprachförderung ein um die Kinder gut auf die Schule vorzubereiten.
- Wir evaluieren in regelmäßigen Teambesprechungen unsere Arbeit Um die Qualität und Effektivität unserer Arbeit einschätzen zu können .
- Wir überprüfen jährlich die Konzeption entwickeln sie im Team weiter

- Wir befragen Jährlich , in Zusammenarbeit mit den Elternvertretern, die Eltern . Die Auswertung der Befragung hilft uns die Bedürfnisse der Eltern mit in unsere Arbeit einfließen zu lassen.
- Wir halten die Entwicklung des Kindes im Portfolio fest und geben den Kindern die Möglichkeit selbsttätig an seinem Portfolio zu arbeiten. Jedes Kind kann entscheiden, was kommt in mein Portfolio und mit wem schaue ich mir mein Portfolio an.
- Wir wollen Vorbilder sein, an denen sich die Kinder orientieren, indem wir ihnen Dinge vorleben von denen wir überzeugt sind ohne ihm unsere Persönlichkeit und Überzeugung aufzudrängen.

„Neugier ist die Triebfeder,
sich Wissen anzueignen“

4.3. Grundsätze der elementaren Bildung

4.3.1 Beobachten und dokumentieren

- Jede Erzieherin beobachtet regelmäßig jedes Kind der Gruppe.
- Beobachtungen werden dokumentiert und im Team besprochen
- Bildungs- und Lerngeschichten geben Auskunft über die Entwicklung des Kindes
- Jedes Kind hat ein Portfolio, indem seine Fortschritte dokumentiert werden und Aktivitäten des Kindes in Schrift und Bild festgehalten sind
- Das Portfolio ist dem Kind zugänglich und es darf bestimmen was es im Portfolio haben möchte und wer es anschauen darf
- Einbeziehen der Dokumentation in die Elterngespräche.
- Systematische Beobachtung der Kinder auf Entwicklungsverzögerung und Einleitung von Maßnahmen zu Behebung dieser.
- Führen von Teamgespräche in zeitlich möglichen Abständen über die Beobachtung.

4.3.2 Körper, Bewegung und Gesundheit

- Mittelpunkt dieses Bildungsbereiches ist die Förderung des Körperbewusstseins der Kinder
- Die Kinder werden angeregt sich aktiv zu betätigen, ob im Freien oder im Bewegungsraum. Wir stellen ihnen Sport- und Spielgeräte zur Verfügung.
- Durch Schaukeln, Balancieren, Rollen und Klettern gewinnen die Kinder eine Vorstellung von Gleichgewicht, Schwerkraft und Schwung
- Fördern motorischer Entwicklung durch geeignete Spiele.
- Entfernungen, Geschwindigkeit und Richtung werden nur über das eigene Zurücklegen von Strecken erfahren
- Im bewegten Spiel sammeln die Kinder unzählige mathematische und physikalische Grunderfahrungen die Vorrausetzung für das abstrakte Denken sind
- Wir weisen die Kinder darauf hin, welche Bewegungen gefährlich sein können und stellen Regeln gemeinsam auf.
- Regelmäßiger Einsatz von Entspannungsübungen und Yoga für Kinder.
- Aufenthalt im Freien bei unterschiedlichen Witterungsverhältnissen
- Gesundheitserziehung in Form von gesunder und verträglicher Kost, richtige Essgewohnheiten und Zahnhygiene.
-

4.3.3 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

- Die Kinder haben die Möglichkeit ganztägig mit den Materialien Stift, Papier und Bücher umzugehen.
- Das Interesse am Schreiben wird von den Erziehern gezielt aufgegriffen und gefördert.
- Bei auftretenden Sprachdefiziten greift die Erzieherin sofort ein und fördert das betreffende Kind besonders.
- Zur Kommunikation nutzen wir Bildgeschichten, Kniebücher und Spiele.
- In dem Mathe- und Sprachenkabinett haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit mit Zahlen und Schriften zu experimentieren.
- In Spiegeln können sie sich beim Sprechen beobachten
- Sie finden unterschiedliche Materialien die sie zum ausprobieren anregen.
- Hortkinder haben die Möglichkeit in Nachschlagewerken, CD-Rom und in verschiedenen Spielen ihr Wissen zu vertiefen.

4.3.4 Musik

- Wir beginnen den Tag mit der Musik: Morgenkreis – Singspiele – Tanzspiele.
- Emotionaler Begleiter am Tag – Witterung – Gefühle wie Schmerz, Freude und Lust werden besungen.
- Erste englische Sprachkenntnisse werden durch gezielten Einsatz von englischer Musik erlernt.
- Kinder haben Zugang zu Musikinstrumenten des klingenden Schlagwerkes.
- Einsatz des Musikinstruments eigener Körper, Kinder lernen singen, summen, klatschen, stampfen u.s.w.
- Rollenspiel im Zusammenhang mit der Musik z.B. Märchengestalten.
- Klanggeschichten werden eingesetzt.
- Basteln von Musikinstrumenten.
- Gemeinsames Singen und Musizieren in der Gruppe. Mehrmals im Jahr zeigen die Kinder ihr Können ihren Familien

4.3.5 Darstellen und Gestalten

- Wir bieten Freiräume für selbst gewählte künstlerische Vorhaben.
- Beraten die Kinder und geben ihnen Hilfestellungen.
- Wir vermitteln den Kindern verschiedene Techniken und Materialien z.B. Malen mit Temperafarbe, Mischen von Farben, Stoffmalen, Kreide, Stifte versch. Formen, Knete, Ton u. Gips u.v.m..
- Wir animieren die Kinder zum Gestalten mit Naturmaterialien und wecken die Lust am Sammeln verschiedenster Dinge.
- Wir vermitteln die Technik des Schneidens, Klebens und Gestaltens kleiner Collagen.
- Kinder können sich in der „Künstlerstube" an Staffeleien oder Tapetenrollen kreativ betätigen und Wandbilder selbst gestalten.
- Die Erzieher regen die Kinder an, ihre gemalten Empfindungen und Erfahrungen in Worte zu fassen.

4.3.6 Mathematik und Naturwissenschaften

- Wir bahnen bei Kindern ein mathematisches Grundverständnis an.
- Kinder machen Erfahrungen mit Mengen, Größen, Formen und werden angeregt Vergleiche aufzustellen.
- Umgang mit den mathematischen Spielen, wie z.B. Zahlendorf, Sudoku oder „Clever verteilt" u.s.w.
- Einsatz von Brett- und Würfelspielen
- Beim Umgang mit Zahlen haben sie die Möglichkeit zu messen, zu wiegen und auch zum Schätzen von Mengen.
- Im Hortbereich werden mathematische Spiele, Domino und Experimente zur Unterstützung des Schulerfolges genutzt.
- Durchführung von Projekten um den Kindern die Naturwissenschaft näher zu bringen
- In unserem Forschungslabor im Bauwagen ermöglichen wir den Kindern kleine Experimente selbst auszuführen. Dafür stehen ihnen Reagenzgläser, Mensuren, eine Wasserwerkstatt, eine Messwerkstatt, Lupen und Mikroskope zur Verfügung.
- Anregungen für Experimente erhalten wir durch das „Haus der Kleinen Forscher"
- In dem Mathe- und Sprachenkabinett können die Kinder mit unterschiedlichen Materialien hantieren und experimentieren.
- Themen der Kinder werden aufgegriffen und in Projektarbeiten aufbereitet und erforscht.

- Die Kinder werkeln unter Anleitung an der Werkbank im Keller, hämmern , nageln oder feilen kleine „Kunstwerke“

4.3.7 Soziales Leben

- Kinder sollen Fähigkeiten erwerben zum Eingehen von Kompromissen und zur Solidarität.
- Wir fördern in unseren pädagogischen Arbeiten, Eigenschaften wie Konfliktfähigkeit, Toleranz, Eigen- und Fremdverantwortlichkeit.
- In unserer Kita stellen die Kinder die Regeln gemeinsam mit den Erzieherinnen auf und achten in Eigenverantwortung auf deren Einhaltung
- Sie erlernen erste Formen der Gesprächsführung z.B. in Kreisgesprächen.
- Kinder übernehmen Pflichten zum Wohl der Gemeinschaft.
- Die Hortkinder halten 14-tägig ihre Kinderkonferenz ab , in der sie selbst Moderatoren sind.

4.4 Projektarbeit

- Ausgangspunkt für die Projektarbeit ist die Orientierung an der Lebenssituation, den Interessen, Wünschen, Bedürfnissen und Erfahrungen der Kinder
- die Kinder legen mit der Erzieherin das Projekt fest
- im Projekt entstehen verschiedene Lernfelder, die von einem Thema einer Situation oder einem Wunsch ausgehen
- unsere Projekte bieten Raum für unterschiedliche Aktivitäten
- die Kinder empfinden ihre Tätigkeit als sinnvoll wenn sie aus ihrem Lebensbereich stammt, sie darüber mitentscheiden können und sie gemeinsamen nach Ideen und Vorschlägen zum Thema suchen können
- Projektarbeit ermöglicht ein ganzheitliches Vorgehen
- Es fördert und unterstützt soziale, emotionale, motorische, kognitive und kreative Fähigkeiten
- Über ihr Tätigsein erleben die Kinder die Abläufe von der Planung über die Durchführung bis hin zur Reflexion miterleben und nachvollziehen
- Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein werden durch die aktive Mitgestaltung gestärkt
- Der Projektverlauf ist offen angelegt, d. h. er ist offen für weiterführende Ideen der Kinder, Erzieher oder Eltern

5. Übergänge gestalten

5.1. Eingewöhnung neuer Kinder

- Wir wissen, dass die Eingewöhnung ein einschneidendes Erlebnis für alle Beteiligten ist.
- Gemeinsame Eingewöhnung von Bezugsperson (Vater oder Mutter) und der Bezugspädagogin.
- Individuelle Eingewöhnungszeit zwischen 6 – 30 Tagen davon 3 – 5 Tage mit Mutter oder Vater.
- Die Erzieherin begleitet Kind und Eltern dabei und beobachtet Integration zwischen Kind und Eltern. Sie stellt Kontakte her.
- Ende der Eingewöhnungszeit ist erst, nachdem die Erzieherin das Kind in belastenden Situationen beruhigen und trösten kann.

5.2. Kita – und Schule (GORBIGS)

- Die Erzieherinnen prägen die Vorstellung von dem kommenden Lebensabschnitt wesentlich mit, indem sie
  die Vorfreude der Kinder auf die Schule bewusst schüren,
  mit den Kindern den Schulweg und die Schule kennen lernen,
  gemeinsam mit den Kindern an Projekten der Schule teilnehmen
  Und mit den Kindern die Umgebung -Schule – erkundet. Sie stellen Erste Kontakte zu den Lehrerinnen her.
- die Schulanfänger gehen zum Abschluss ihrer Kindergartenzeit auf große Fahrt und sie haben eine Abschlussfeier an der sich Eltern, Kinder und Erzieher von der Kindergartenzeit verabschieden.
- die Kinder bekommen ihr Portfolio mit nach Hause
- wir beziehen die Eltern aktiv in die Vorbereitung auf den Übergang zur Schule ein
- zwischen der Schule und dem Kindergarten besteht ein Kooperationsvertrag den es gilt ihn mit Leben zu erfüllen
- Frau Hildebrandt ist die koordinierende Lehrkraft der Gartenschule und besucht unsere Kinder in regelmäßigen Abständen
- wir Erzieher sind uns der gemeinsamen Verantwortung bewusst und arbeiten mit GORBIGS

5.3 Kita und Hort

- In unserer Kita gibt es einen fließenden Übergang in den Hort
- die Sommerferien verleben die künftigen Schulkinder schon im Hortbereich mit ihren „neuen Schulfreunden“
- sie nehmen an den Aktivitäten des Hortes teil und erleben sich schon Im neuen Abschnitt
- die Erzieherinnen des Hortes gestalten die Übergangszeit bewusst und Steigern die Vorfreude auf die Schule
- durch den vorzeitigen Übergang müssen die Kinder sich nicht auf zwei neue Umgebungen umstellen

6. Elternarbeit im Sinne von Erzieherpartnerschaft

Unser übergreifendes Ziel in der Kita ist, unterstützend und ergänzend unsere Kinder zu betreuen, zu bilden und zu erziehen. Dabei ist es unerlässlich mit den Eltern in einer harmonischen, offenen Atmosphäre zusammenzuarbeiten.
Dazu muss es uns gelingen eine gute Balance zwischen allen an der Erziehung Beteiligten zu erreichen. Voraussetzung ist es, in jeder Situation Fachkompetenz vermitteln zu können.

6.1 Formen der Elternarbeit in unserer Kita

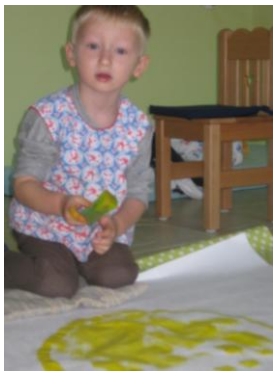
- Informationsgespräch vor Aufnahme und die daraus resultierende Anmeldung (Rundgang, Vorstellung von Erzieherinnen, Konzeptvorstellung, Eingewöhnungsphase und gemeinsames Ausfüllen des Entwicklungsbogens). Die Elter erhalten ein Handout unserer Kita.
- Tür- und Angel – Gespräche aktiv suchen um Kontakte zu pflegen.

- Elterngespräche im beidseitigen Interesse 1 x jährlich.
- Elternversammlungen zu allgemeinen Themen.
- Elterninformationen, in denen wir Eltern zeigen an welchen Lern- und Bildungsprozessen ihre Kinder teilhaben.
- Kindergartenausschuss trifft sich regelmäßig und im Bedarfsfall.

Wir möchten die Elternarbeit aber nicht auf formelle Dinge beschränken, sondern möchten sie so gestalten, dass die Eltern einbezogen werden, dass sie gern Aufgaben übernehmen, Verantwortung mittragen und an der Gestaltung mitwirken.
Sie sollen die Arbeit mit den Kindern miterleben, sehen wie die Kinder

sich wohlfühlen und Vertrauen zu den Mitarbeitern haben. Wenn sie informiert, einbezogen und zufrieden sind, wird auch unser Image steigen. So erreichen wir, dass unsere Arbeit geschätzt und geachtet wird. Aus all diesen Gründen wollen wir mehr Transparenz, die unsere Arbeit darstellt und durchschaubar macht.

„Tue Gutes und sprich darüber"



7. Exemplarischer Tagesablauf

Bringphase

Je nach Bedarf können die Kinder in der Zeit von 06:00 Uhr – 09:00 Uhr in die Kita gebracht werden.

Morgenkreis

Nachdem alle Kinder eingetroffen sind treffen wir uns im Bewegungsraum zum Morgenkreis. Lieder, Bewegungsspiel, Kreis- und Fingerspiele haben hier ihren Platz.

Frühstück

Von 08:00 Uhr – 09:00 Uhr treffen wir uns in unserer großen Küche zum Frühstück. Die Kinder bedienen sich selbst und essen das liebevoll von den Eltern bereitete Frühstück. Was und wie viel sie davon essen möchten entscheiden die Kinder selbst.
Nach dem Frühstück waschen sich alle Kinder und putzen die Zähne. Durch die altersgerechte Ausstattung der Wasch- und Sanitärräume (Babylette) können schon die Kleinsten ihre Bedürfnisse selbstständig verrichten.

Mittagessen

Das Mittagessen nehmen die Kinder gestaffelt in der Zeit von 10.45 Uhr bis 11.15 Uhr ein.
Dabei ist uns die Entscheidung der Kinder wichtig. Was und wie viel ich essen möchte, das tue ich mir auf den Teller.
Gegen 11.45 Uhr beginnt der Mittagsschlaf für die Kinder die den Schlaf brauchen und deren Eltern es wünschen. Die Kinder welche nicht schlafen spielen nach einer kurzen Ruhephase.

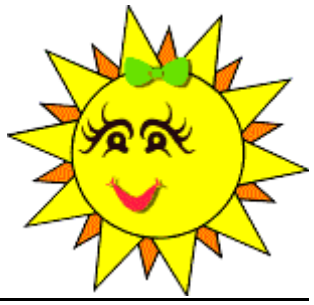
Ankunft der Hortkinder

11.45 Uhr kommen die Hortkinder der 1. und 2. Klasse, begleitet von ihrer Erzieherin aus der Schule.
12.45 Uhr treffen die Kinder der Klassen 3-5 ein. In der Küche nehmen sie ganz nach Bedarf ihr Essen ein.
Danach haben die Kinder die Möglichkeit mit der Anfertigung der Hausaufgaben zu beginnen , zu ruhen oder nach Belieben einem Spiel oder Beschäftigungen nachzugehen.
Den Kindern steht umfangreiches Nachschlagewerk und Materialien zur Verfügung.
Je nach Interesse nutzen sie die Freizeit und die Angebote der Erzieherin.

Vesper

13:30 Uhr beenden wir den Mittagsschlaf.
Nach dem Ankleiden nehmen die Kinder die Vesper ein und bis zum Abholen haben sie die Möglichkeit zum Freispiel im Zimmer, Bewegungsspiele im Sportraum und Spiel im Freien.
In aller Regel schließt unsere Kita 16.00 Uhr.

Alle Kinder freuen sich wenn wir unseren Traumzauberbaum besuchen. Ihm vertrauen wir unsere Erlebnisse, unseren Kummer und unsere Wünsche an. Manchmal hält er eine kleine Überraschung für uns bereit.



Unser Kindergarten Song

Refrain : In unserm Kindergarten, in unserm Kindergarten, in unserm Kindergarten,
Leute wisst ihr was, da haben alle Spaß, da gibt's für alle was !

1.Str. Wenn der Kindergarten früh beginnt, dann beeilt sich auch das lahmste Kind,

Weil im Kindergarten jedermann, von früh bis spät so viel erleben kann !

Refrain:

2. Str. Lieder lernen wir bei uns im Nu, und oft tanzen wir auch noch dazu.

Jeder singt so gut er singen kann, und habt ihr Lust, dann fangen wir gleich an !

Refrain: :

3. Str. Scheint die Sonne, laufen wir hinaus, spielen in dem garten vor dem Haus,

Manchmal gehen wir auch weit spazier`n , gebt acht, das wir uns dabei nicht verlier`n.

Refrain:

4. Wenn es regnet bleiben wir gern drin, dann zieht es uns zum Fitnessraum hin.

Ob steppen, laufen oder mit dem Rad, Sport treiben macht uns ja allen Spaß.

Refrain: